

Geschichte der AMD

Die AMD ist hervorgegangen aus den missionarischen Aufbrüchen und Bewegungen des 19. Jahrhunderts, der Erweckungsbewegung, der Gemeinschaftsbewegung und in besonderer Weise der Arbeit der Inneren Mission. Diese führten ab 1920 dazu, dass die Landeskirchen in Deutschland die missionarische Herausforderung als ihre eigene Verantwortung erkannten und zur Förderung dieser Aufgabe entsprechende Strukturen schufen. So wurden Ämter für Volksmission geschaffen, entweder in kirchlicher Trägerschaft oder aber in Anbindung an die Innere Mission. Zur Koordinierung dieser Ämter wurde im Jahr 1928 der "Deutsche Evangelische Verband für Volksmission" gegründet. Im Jahr 1934 bildete sich die "Arbeitsgemeinschaft deutscher Volksmissionare" heraus. Beides mündete ein in die "Arbeitsgemeinschaft für Volksmission", die im Jahr 1946 gegründet wurde. Aus ihr entwickelte sich die heutige Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste.

In dieser Arbeitsgemeinschaft waren und sind alle Landeskirchen vertreten, sofern sie "Volksmissionarische Ämter" bzw. "Ämter für Gemeindedienst" haben. Die AMD ist soz. die Koordinierungszentrale für Volksmission der Evangelischen Kirche in Deutschland. Unter ihren Mitgliedern ist aber auch die Ev.-methodistische Kirche. Von daher weiß sich die AMD auch mit den Freikirchen verbunden. Enge Kooperationen bestehen zu den Missionarischen Diensten im Elsaß und in Österreich.

Daneben sind der AMD viele freie Werke und Verbände angeschlossen. Es ist den Gründern der AMD wesentlich gewesen, dass die kirchliche Volksmission ihre Wurzeln häufig in freien Vereinigungen hatte, die teils in der kirchlichen Arbeit aufgegangen sind, teils aber bis heute als Werke in der Kirche oder auch neben der Kirche arbeiten. Die AMD hat sich also auch immer als Sammelbecken oder Koordinierungszentrale der freien Werke und Verbände verstanden, die in Deutschland missionarische Arbeit tun und fördern und die Nähe zur verfassten Kirche leben oder jedenfalls wollen.

So stellt sich die AMD von ihrer Geschichte her sehr bewusst als Arbeitsgemeinschaft der landeskirchlichen Ämter, freikirchlicher Einrichtungen und der freien Werke dar, die in Deutschland missionarische Arbeit tun und das in dieser Verbundenheit auch wollen.

Die Besonderheit der AMD besteht darin, dass sie keine direkte Basisbeziehung hat, also eher Dachverband ist zur Förderung der Einrichtungen, die an der Basis arbeiten. Sie fördert Bewegungen, aber sie kann keine Basisbewegung sein. Auch ist sie kirchlich gebundener als andere der ihr verbundenen Arbeiten. Das ergibt sich aus ihrer Geschichte und gehört zu ihrem Auftrag. Sie richtet sich in ihren Angeboten stark an die Volkskirche und sieht sich jedenfalls mit Teilen ihrer Glieder auch als Teil der Volkskirche an (wobei der Begriff Volkskirche heute genauso umstritten ist wie der Begriff Volksmission). Damit hat sie auch eine Brückenfunktion zwischen Landeskirchen, Freikirchen und Gemeinschaften und auch zwischen den in ihr arbeitenden Ämtern, Werken und Verbänden.

Die AMD hat auch die Aufgabe, durch ihre besondere Geschichte und Verantwortung veranlasst, den Zusammenhang zwischen Diakonie und Mission herauszuarbeiten und nach Modellen gelingenden Miteinanders zu suchen. Schließlich ist sie gerufen, den Zusammenhang zwischen Volksmission und Weltmission wach zu halten.

Autor: Pfr. Hartmut Bärend, Generalsekretär der AMD von 1998 bis 2006

Quelle: www.a-m-d.de, 27.09.04